

**Kabinett
des Wirtschaftsministers**

BM Dr. Ditz

Wien, am 8. Mai 1995
GZ: 10.101/106-Pr/10a/95Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHERParlament
1017 W I E NXIX. GP-NR
724 /AB

1995-05-10

ZU

728 /B

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 728/J betreffend Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Österreich, welche die Abgeordneten Hagenhofer und Genossen am 10. März 1995 an mich richteten, stelle ich fest:

Punkt 1 der Anfrage:

Welche besonderen Standortvorteile bietet Österreich für Investoren?

Antwort:

Österreich hat in den letzten Jahren als Wirtschaftsstandort entscheidend an Attraktivität gewonnen.



Kabinett
des Wirtschaftsministers

~~_____~~
~~_____~~
BM Dr. Ditz

- 2 -

Standortvorteile:

- Die geographische Lage Österreichs im Zentrum Europas ist hervorragend; als Drehscheibe zwischen Norden, Süden, Osten und Westen sind zahlreiche Marktzugänge in unmittelbarer Nachbarschaft;
- Österreich ist Mitglied der Europäischen Union und damit am gemeinsamen Markt der insgesamt 15 Mitgliedstaaten gleichwertig präsent;
- das einzigartige System der Sozialpartnerschaft bewirkt u.a. ein besonders ausgewogenes Arbeitsklima, das - im Vergleich zu anderen Ländern - eine bemerkenswert unterdurchschnittlich geringe Anzahl von Streiktagen pro Jahr aufweisen kann;
- die auf Stabilität ausgerichtete österreichische Währungspolitik und die vergleichsweise bescheidenen Inflationsraten bilden - gemeinsam mit den übrigen dauerhaften wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen - die Grundlage für eine auf lange Sicht gefestigte Entwicklung der Gesamtwirtschaft;
- das hochqualifizierte Mitarbeiter-Potential reicht vom bestens ausgebildeten Facharbeiter, Techniker, usw., bis zum international erfahrenen Manager; das vielfältige Angebot und die Unterstützung im Aus- und Weiterbildungsbereich ermöglichen eine hohe Flexibilität der Arbeitskräfte;
- Österreich hat ein relativ niedriges Niveau im Bereich der Steuern, Gebühren und Abgaben;
- das Förderungsinstrumentarium, nunmehr durch die Fördermöglichkeiten seitens der EU ergänzt, ist auf die jeweiligen Spezifika des Förderfalles abgestimmt;
- die bereits hervorragenden Infrastruktur-Gegebenheiten werden laufend entsprechend den neuesten technischen Entwicklungen angepaßt;
- nicht zuletzt ist Österreich in erster Linie bekannt für seine hohe Lebensqualität, die sich in einer traditionsbewußten Kultur, der besonderen landschaftlichen Schönheit und einem hohen Umweltbewußtsein äußert.



**Kabinett
des Wirtschaftsministers**

- 3 -

BM Dr. Ditz

Punkt 2 der Anfrage:**Welche besonderen Standortnachteile hat Österreich?****Antwort:**

Die Beurteilung der Qualität eines Standortes ist immer subjektiv und selbstverständlich von Betrieb zu Betrieb verschieden. Ein und dasselbe Kriterium kann sowohl als positiv wie auch als negativ empfunden werden. Als Standortnachteile können jedoch angesehen werden:

- die Lohn(neben)kosten in Österreich sind vergleichsweise hoch;
- die österreichischen Rechtsvorschriften im Bereich des Sozial- und Arbeitsrechtes sind im Hinblick auf die modernen Erfordernisse des Wirtschaftslebens zum Teil unangepaßt; im Zuge des österreichischen Beitritts zur EU ist jedoch in vielen Bereichen mit kurzfristigen Verbesserungen zu rechnen;
- auch im Bereich der Bürokratie, die gegenwärtig noch wegen ihrer Mehrgleisigkeit fallweise Ansatzpunkte zur Kritik liefert, wird eine Vereinfachung angestrebt;
- der österreichische Kapitalmarkt ist derzeit noch zu schwach ausgebildet;
- die Marktgröße ist in Österreich naturgegeben beschränkt;
- Österreich genießt zwar weltweit einen ausgezeichneten Ruf in den Bereichen Kultur und Tourismus, als interessanter Industrie- und Wirtschaftsstandort ist unser Land jedoch noch wenig bekannt.

Punkt 3 der Anfrage:

Welche Maßnahmen im Rahmen Ihres Ressorts sind generell vorgesehen, um die Attraktivität der ökonomischen Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Österreich für Investoren zu erhöhen?



**Kabinett
des Wirtschaftsministers**

- 4 -

BM Dr. Ditz

Antwort:

Neben der bereits durchgeführten Liberalisierung bzw. Deregulierung des Wettbewerbs, des Preisrechts sowie der Einführung des vereinfachten Genehmigungsverfahrens im Rahmen der Gewerbeordnung, wurden mit dem EU-Beitritt durch den Wegfall der Zoll- und Handelsschranken für den in Österreich produzierten und in die EU exportierenden Investor beachtliche Erleichterungen geschaffen.

Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Betriebe trägt ebenfalls die Technologieinitiative des Wirtschaftsministeriums, basierend auf Maßnahmenpaketen in den Bereichen Informations-, Innovations- und Technologietransfer, bei.

Punkt 4 der Anfrage:

An welche Art von Investoren (Branchen, Betriebsgrößen) sollen sich Investitionsanreize in erster Linie richten?

Antwort:

Investitionen in Österreich sind in gleicher Weise - ob in- oder ausländisch - branchen- und betriebsgrößenneutral, im allgemeinen jederzeit erwünscht; im Hinblick auf die unter Punkt 1 und 2 zitierten Rahmenbedingungen sollten sie zweckmäßigerweise der Anwendung fortschrittlicher Techniken (Hochtechnologie) und der Einrichtung exportintensiver Fertigungen dienen; u.a. sollte durch die Schaffung zusätzlicher, qualifizierter Arbeitsplätze das hohe Niveau der heimischen Volkswirtschaft weiter erhalten und gegebenenfalls strukturell verbessert werden.



Kabinett
des Wirtschaftsministers

- 5 -

BM Dr. Ditz

Punkte 5 und 5.1 der Anfrage:

Werden spezielle Maßnahmen für Klein- und Mittelbetriebe, die in Österreich investieren wollen, gesetzt?

Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Mit der Verwirklichung des Standortsicherungsgesetzes soll ein wesentlicher Beitrag zur Erhaltung und Erhöhung der Attraktivität Österreichs als Standort für Wirtschaftsbetriebe geleistet werden.

Die speziell auf kleine und mittlere Unternehmen ausgerichteten Förderungsaktionen der BÜRGES Förderungsbank werden im wesentlichen in die Programmplanungsdokumente der Bundesländer zur Erlangung einer Kofinanzierung durch die EU aufgenommen. Dadurch werden in den EU-Zielgebieten auch für BÜRGES-Aktionen mehr Förderungsmittel zur Verfügung stehen.

Im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) wird die EU bestimmte Maßnahmen, insbesondere auf dem Technologie- und Beratungssektor, die speziell für KMU gesetzt werden, kofinanzieren. Zur Erlangung dieser Kofinanzierung wird vom Wirtschaftsministerium derzeit ein Programm erarbeitet, das einzelne der Initiative inhaltlich entsprechende Vorhaben für KMU in Österreich zusammenfaßt.

Punkte 6 und 6.1 der Anfrage:

Welche konkreten, direkten Investitionsanreize (Subventionen etc.) für Investoren gibt es derzeit?



Kabinett
des Wirtschaftsministers

~~_____~~
BM Dr. Ditz

- 6 -

Welche Änderungen in der Förderungs- und Subventionspolitik sind - v.a. im Hinblick auf den EU-Beitritt - vorgesehen?

Antwort:

Das Wirtschaftsministerium bietet im investiven Bereich drei Förderungsschwerpunkte für Unternehmen:

- 1) Gewerbeförderung (Klein- und Mittelbetriebe)
- 2) Tourismusförderung
- 3) Forschungs- und Technologieförderung

Die Förderung besteht zum Großteil in Form von Zinsenzuschüssen. Ebenso kommen Beihilfenarten, wie Einmalzuschüsse und die Gewährung von Haftungen zum Einsatz.

Für Österreich gelten durch den EWR- bzw. EU-Beitritt die EU-Beihilfenregelungen, die Beihilfen nur in bestimmten Ausnahmefällen zulassen. Erlaubt sind mit bestimmten Höchstgrenzen v.a. Förderungen in den Regionalfördergebieten, für KMU, Software, F&E und Umweltschutz. Der EU-Beitritt ermöglicht die Teilnahme an der EU-Regionalförderung.

Punkte 7, 7.1 und 7.2 der Anfrage:

Sind PR-Maßnahmen im Rahmen Ihres Ressorts vorgesehen, um ein neues, moderneres Image des Wirtschaftsstandortes Österreich zu erreichen?

Wenn ja, welche?

Wenn nein, warum nicht?



Kabinett
des Wirtschaftsministers

- 7 -

BM Dr. Ditz

Antwort:

In seinem Bereich ist das Wirtschaftsministerium bemüht, das Bewußtsein für den Standort Österreich zu fördern. Die Standort-enquete im März bildete den Auftakt einer Veranstaltungsreihe des Wirtschaftsministeriums, die eine neue Grundlage der Standort-diskussion bildet und ein "Standortleitbild" als strategischen Ausgangspunkt für weitere politische Maßnahmen und Aktivitäten im Marketingbereich entwickeln soll.

Weiters wird das Wirtschaftsministerium weiterhin publizistisch durch wirtschaftspolitische Gastkommentare und Beiträge in in-vor allem aber auch ausländischen Fachzeitingen und -magazinen für den Wirtschaftsstandort Österreich werben.

Beteiligungen an großen österreichischen Messen mit internationalem Publikum sowie Präsentationen des Wirtschaftsstandortes Österreich auf Messen im europäischen Ausland sind im Sinne verstärkter PR-Arbeit geplant.

